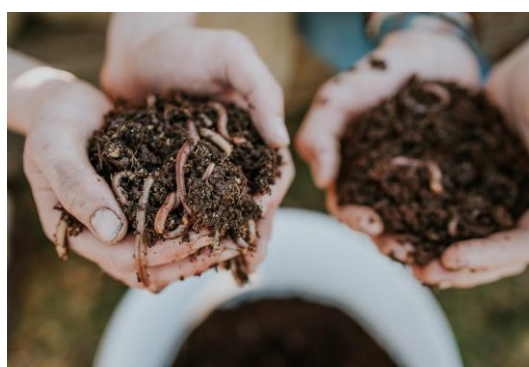


Projektträger:	Wormsystems GmbH		
Projektzeitraum	1. Juli 2020 – 31. Oktober 2021		
Projekttyp:	Direkt wertschöpfend	Fördersatz	40 %
Aktionsfeld	AF1: Steigerung der Wertschöpfung		
Handlungsfeld	LuF Kooperation / Vermarktung		

Pramtaler Wurmzucht



Kurzbeschreibung:

Regenwürmer aus der Wurmzucht von regionalen Landwirtschaftsbetrieben für die nachhaltige Verwertung von städtischem Biomüll in den Wurmkompostern von wurmkiste.at. Aus „Mist“, einer (teils) ungenutzten Ressource auf landwirtschaftlichen Betrieben, werden Kompostwürmer in Zusammenarbeit mit Wormsystems gezüchtet. Die geernteten Würmer werden anschließend in kleinere Mengen portioniert, weiter betreut und schließlich zum Endkunden verschickt.

Projekthinhalte- und -ziele:

Geplant ist die Erstellung eines Handbuchs für die Aufzucht von Kompostwürmern auf unterschiedlichem Ausgangsmaterial wie Pferdemist, Schafmist, Rindermist, Ziegenmist,... Dieses Wurmhandbuch soll ein Sammelwerk sein, um Wurmbauern mit ausreichend Wissen zu versorgen, damit eine erfolgreiche Wurmzucht gewährleistet werden kann.

Eine mobile Wurmernteanlage wird gebaut, um Kompostwürmer zu ernten, also diese vom Substrat zu trennen.

Man schafft eine Vereinbarung zwischen den beteiligten Bauern und Wormsystems, die Prozesse, Preis, Qualität und Abnahmegrößen regelt.

Eine stationäre Wurmportionieranlage wird entwickelt, um die Kompostwürmer bei Wormsystems in passende Portionen mit einem bereinigten Substrat zu mischen, bis zum Versand mit Futter und Flüssigkeit zu versorgen und das Abpacken zu erleichtern.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Wormsystems setzt eine Datenbank für die Wurmbauern auf, auf der mittels Online-Eingabe der Daten, Prozesse wie Start, Fütterung, Fehler und Behandlung, Ernte, Reproduktionsraten und Qualität abgebildet und aufgezeichnet werden.

Ziel des Projektes ist die Züchtung von Kompostwürmern in der Region mit teils ungenutzten organischen Abfällen. Die Wertschöpfung bleibt in der Region und bedeutet ein zusätzliches Einkommen für die beteiligten Bauern. Ebenso wird ein spezielles Wissen zu Wurmzucht in der Region geschaffen.

Man strebt eine langfristige Kooperation mit landwirtschaftlichen Wurmzuchtbetrieben an. Die aktuelle arbeitsintensive Handhabung der einzelnen Wurmpopulationen, die für den Start der Wurmboxe gebraucht wird, soll zu einem halbautomatisierten Prozess transformiert werden.

Den Wurmbauern verbleibt in der Folge nach Aussieben der Würmer hochwertiger Humus. Dieser kann zur Bodenverbesserung verwendet werden.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union